

Zur Gefährdungssituation der Gattung *Apion* in Baden-Württemberg

Von Christian Maus, Freiburg

Obwohl ich einer "Roten Liste" für Insekten sehr skeptisch gegenüberstehe, habe ich versucht, die Apionarten von Baden-Württemberg – in den meisten Fällen ausgehend von der Situation in Südbaden als Grundlage – dahingehend zu beurteilen. In erster Linie wurde nicht die Seltenheit einer Art zur Einstufung herangezogen, sondern gemäß folgender Kriterien vorgegangen: Besondere Ansprüche, Konzentration der bekannten Fundorte in einem bestimmten/beschränkten Gebiet, Gefährdung des bevorzugten Habitats, konstaterbarer Rückgang und schließlich ergänzend auch die Seltenheit einer Art. Die Gefährdungskategorien versuche ich in ihrem Wortsinne anzuwenden. Zum Beispiel bezeichne ich eine Art nur als "vom Aussterben bedroht", wenn ihr Bestand tatsächlich unmittelbar stark bedroht erscheint und deren Verschwinden (durch anthropogene Faktoren) in nächster Zeit durchaus denkbar ist. Besprochen werden die Arten, die bei Geiser (1984) aufgeführt werden und/oder solche, deren Vorkommen ich in Baden-Württemberg für gefährdet halte. Das Auszeichnungssystem habe ich übernommen. Im Gegensatz zu BLAB et al. werden hier Arten als "potentiell gefährdet" bezeichnet, die durch nicht aktuelle Faktoren/unter möglichen, aber für nähere Zeit nicht absehbaren Umständen gefährdet werden könnten. Natürlich kann die Einstufung in Gefährdungskategorien, die ja weitgehend aufgrund mehr oder weniger subjektiver Kriterien erfolgt, nicht als objektiv bezeichnet werden. Sie ist lediglich Ausdruck einer generellen Einschätzung der jeweiligen Art im behandelten Gebiet, die sich in Teilgebieten eventuell anders darstellen kann.

Gefährdungsgrad

0 = ausgestorben oder verschollen, 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, 4 = potentiell gefährdet, – = nicht gefährdet.

***Apion sanguineum*, 2**

Die Seltenheit dieser Art in unserem Gebiet ist meines Erachtens in keiner Weise auf anthropogene Einflüsse zurückzuführen; ferner stellt der Käfer – soweit bekannt – keine besonderen Ansprüche. Die Wirtspflanze und deren Habitat dürfte in den meisten Fällen nicht gefährdet sein. Weiterhin ist das Tier anscheinend nicht auf ein bestimmtes Gebiet beschränkt. Trotzdem rechtfertigt in diesem Fall die große Seltenheit der Art eine Einstufung in Kategorie 2, da beispielsweise durch Vernichtung einer einzigen Population der Käfer wohl auch gleich für ein größeres Gebiet ausgerottet wäre.

***Apion rubens*, 3**

Zweifellos ist die Art sehr selten, obwohl sie nicht auf einen bestimmten Biotop fixiert ist und keine speziellen Ansprüche zu stellen scheint. Die Fundorte liegen sehr verstreut, so daß eine aktuelle starke Gefährdung wohl nicht vorliegt.

***Apion affine*, 3**

Wie *A. rubens*.

***Apion aciculare*, 3**

Die Art ist an eine recht anspruchsvolle Pflanze gebunden und ausgesprochen wärmeliebend. Sie kann in Kulturlandschaften wohl nicht vorkommen. Eine Gefährdung liegt meines Erachtens vor, doch da das Tier zumindestens in Südbaden recht verbreitet ist, möchte ich es lediglich in Kategorie 3 einstufen.

***Apion rugicolle*, 2**

Habitat- und Wirtspflanzenbindung wie die vorige Art, doch Vorkommen lokal beschränkter. Insofern könnte z.B. eine – immer wieder in Erwägung gezogene – Veränderung des Grundwasserspiegels entlang des Rheins den Bestand der Art in Südbaden ernsthaft gefährden.

Apion malvae, —

Nicht häufig, doch sind die Fundstellen verstreut lokalisiert. Pflanzen wie Käfer sind, abgesehen von einem gewissen Wärmebedürfnis, nicht sehr anspruchsvoll. Sie können z.B. auch in Gärten, an Ruderalstellen und Ackerrainen gut leben.

Apion moschatae, 1

Ganz offensichtlich sehr selten, die aktuelle Fundstelle liegt zudem an einem Straßenrand, so daß die Population durch straßenbauliche Maßnahmen leicht ausgerottet werden kann.

Apion variegatum, 0

Keine neuen Funde.

Apion compactum, ?

Falls die Art tatsächlich in Südbaden vorkommt, müßte sie zumindest für dieses Gebiet als gefährdet bezeichnet werden. Eine genaue Einstufung kann ich jedoch wegen Unsicherheit der vorliegenden älteren Funde und der ungenauen Kenntnis der Lage in anderen Landesteilen nicht vornehmen.

Apion inexpertum, 4

Ist zwar in seinem Vorkommen anscheinend recht beschränkt, doch im Südschwarzwald regelmäßig verbreitet. Die Standorte der Wirtspflanze (Weiden, Böschungen, steinige Hänge) sind im allgemeinen durch menschliche Eingriffe nicht gefährdet.

Apion formaneki, —

Zumindestens in Südbaden durchaus nicht selten, weit verbreitet und hinsichtlich der Wirtspflanzen - von denen zumindestens *Genista tinctoria* und *sagittalis* weder selten sind noch mir bedroht erscheinen - wenig anspruchsvoll. Meiner Ansicht nach liegt keine Gefährdung vor.

Apion corniculatum, 2

Wegen der Unsicherheit vor allem der älteren Funde ist die Situation schwierig einzuschätzen. Jedenfalls liegt meines Wissens nur ein einziger aktueller Fund vor. Die Wirtspflanze scheint, zumindestens in Südbaden, nur relativ wenige, zerstreut liegende Standorte aufzuweisen. Auch scheint *A. corniculatum* nicht auf andere, häufigere Pflanzengattungen (*Genista*, *Sarothamnus*) auszuweichen.

Apion semivittatum, 4

Kommt zwar bei uns nur im Kaiserstuhl und der Rheinebene vor, jedoch an zahlreichen Fundorten und meist in Anzahl. Zudem gedeiht die Fraßpflanze auch in landwirtschaftlich genutzten Bereichen sehr gut.

Apion millum, 4 oder —

Zwar nur recht verstreut, aber doch regelmäßig; stellt keine besonderen Ansprüche. Die Wirtspflanze gedeiht auch sehr gut in Kulturlandschaften (Gärten, Parks, Zierrasen).

Apion vicinum, 2

Obwohl Feuchtgebiete in vielen Fällen durch menschliche Eingriffe bedroht sind, erweisen sich die Fraßpflanzen oft als recht widerstandsfähig. Da die Art aber anscheinend sehr selten ist und eine geringe Verbreitungsdichte besitzt, liegt meines Erachtens eine starke Gefährdung vor, zumal nur die wenigsten *Mentha*-Vorkommen tatsächlich befallen sind (besondere Ansprüche an den Standort?).

Apion origani, 3

In seinem Vorkommen recht beschränkt und bezüglich der besiedelten Standorte der Wirtspflanze offenbar wählerisch. Insofern könnte sein Vorkommen in Südbaden z.B. durch weitere Vernichtung des Trockenrasens im Kaiserstuhl und durch Veränderung der Vegetation längs des Rheins gefährdet werden.

Apion oblivium und hoffmanni, 3

Ähnliche Situation wie bei *A. inexpertum*, doch sind weit weniger Fundorte bekannt (bezogen auf den Schwarzwald). Über die Umstände der Vorkommen in Württemberg ist mir nichts näheres bekannt.

Apion confluens, 3

Die Art scheint in Häufigkeit und Stetigkeit ihres Vorkommens lokal deutliche Unterschiede aufzuweisen. Während der Käfer z. B. in Südbaden ausgesprochen selten ist, wurde er in Nordbaden mehrfach gefunden. Bezüglich der Wirtspflanze ist *A. confluens* wenig wählerisch, so daß zumindestens von dieser Seite keine Gefährdung zu befürchten ist.

Apion sulcifrons, 1

Scheint nur sehr selten und lokal vorzukommen und außerdem stark zurückgegangen zu sein.

Apion brunnipes, 0

Keine neuen Funde.

Apion penetrans, 4

Erst in neuerer Zeit liegen zahlreichere Funde dieser Art vor, deren Häufigkeit und Verbreitungsdichte offenbar deutliche Unterschiede aufweist. Berücksichtigt man, daß die Art aufgrund ihrer Oligophagie innerhalb der Gattung *Centaurea* (vorausgesetzt, daß das Tier nicht innerhalb eines Gebietes nur auf eine Pflanzenart fixiert ist, vgl. DIECKMANN 1977) in verschiedenen Habitaten vorkommen kann und daß die Fundorte nicht in einem bestimmten Raum konzentriert sind, so erscheint eine Einstufung lediglich in Kategorie 4 angemessen, auch wenn die Lebensräume (Rheinwälder, Trockenrasen, Straßenränder - letzterer spricht aber auch für die Lebensfähigkeit der Art in von Menschen "gestalteten" Biotopen) oftmals durch menschliche Eingriffe bedroht sind.

Apion alliariae, 0

Es liegen keine neuen Funde vor. Sollte die Art in unserem Gebiet noch vorkommen, wäre sie in Kategorie 1 einzustufen, allein schon wegen des vielerorts unsteten Auftretens und der bevorzugten Standorte der Wirtspflanze.

Apion armatum, 0

Keine neuen Funde. Obwohl der Käfer eine relativ große, ökologische Potenz aufzuweisen scheint, wirkt sich seine Ortstreue und die geringe Ausbreitungstendenz als gefährdender Faktor aus.

Apion austriacum, 0

Keine neuen Funde. Auch für diese Art stellen sich die bei *A. armatum* genannten Fakten als gefährdend dar. Zudem ist der Käfer, im Gegensatz zum Vorigen, anscheinend auf xerotherme Habitate fixiert.

Apion laevigatum, 3

Während der Käfer in Südbaden und Württemberg lange nicht mehr gefunden wurde und möglicherweise lokal völlig verschwunden ist (die Tendenz zum Rückgang wird auch in anderen Ländern Mitteleuropas konstatiert), scheint er in den Sandgebieten Nordbadens noch ein beständiges Vorkommen aufzuweisen. *A. laevigatum* hat ein relativ großes Wirtspflanzenspektrum.

Apion dispar, 3

Die Situation entspricht etwa der des Vorigen; zwar scheint diese Art auf die Gattung *Anthemis* beschränkt zu sein, deren Standorte (z. B. *A. tinctoria* an Trockenhängen und Ruderalstellen, *A. arvensis* in Getreidefeldern) oftmals menschlichen Eingriffen ausgesetzt sind, doch spricht die Fähigkeit zum Überleben in landwirtschaftlich genutzten Gebieten auch für eine gewisse Widerstandsfähigkeit.

Apion koestlini, 3

Nach bisherigem Kenntnisstand ist der Käfer durchaus selten und an nur wenigen Standorten der Fraßpflanze zu finden. Zudem liegen diese oftmals an notorisch gefährdeten Trockenhängen, Böschungen etc.

Apion sicardi, 3

Scheint nur lokal und selten vorzukommen; zudem dürfte der bevorzugte Habitat in vielen Fällen gefährdet sein.

Apion intermedium, 3

Nur sehr lokal und durchaus selten. Vorkommen meist auf Trockenrasen.

Apion striatum, 4

Ähnliche Situation wie bei *A. inexpertum*.

Apion immune, 3

Anscheinend nur an wenigen Stellen und sehr selten, wenn auch in der Wahl der besiedelten Standorte der Wirtspflanze (diese ist meines Erachtens nicht gefährdet) offensichtlich nicht anspruchsvoll. Trotzdem möchte ich diese Art in die Kategorie "gefährdet" einordnen.

Apion flavifemoratum, 2

Die große Zahl der Wirtspflanzen macht die Art relativ unabhängig von einem bestimmten Habitat. Trotzdem ist der Käfer, zumindest in Südbaden, offenbar sehr selten und wird an manchen alten Fundorten nicht mehr gefunden. Ferner scheint sein Vorkommen lokal sehr beschränkt zu sein. Darauf weist auch der neue Fund von Messutat bei Zell im Wiesental hin. Obwohl mehrere Sammler an verschiedenen Orten im Wiesental Apion an *Genisteen* gesammelt haben, wurde *A. flavifemoratum* in neuerer Zeit dort nie festgestellt.

Apion gracilicolle, 0

Keine neuen Funde.

Apion facetum, 2

Obwohl die Wirtspflanzen allgemein verbreitet sind, ist der Käfer bei uns sehr selten; mir sind nur drei Fundorte bekannt. Zudem scheint er recht ortstreu zu sein und nur geringe Ausbreitungstendenzen zu zeigen.

Apion reflexum, curtisi, lanigerum, 4

Die Arten werden vor allem an landwirtschaftlich nicht genutzten, mehr oder weniger unberührten Stellen (Trockenrasen etc.) gefunden. Auch wenn *curtisi* und *reflexum* nicht ausgesprochen selten sind, liegt eine potentielle Gefährdung wohl vor. *A. lanigerum* könnte sogar in Kategorie 3 eingestuft werden.

Apion vorax, 4

Auch wenn die Art keine besonderen Ansprüche zu stellen scheint, dürfte eine potentielle Gefährdung gegeben sein.

Apion melancholicum, 2

Die Einschätzung der Gefährdungssituation fällt nicht leicht: Zwar sind die Wirtspflanzen allgemein verbreitet, der Käfer selbst kommt (wie es scheint) jedoch nur an den wenigsten der möglichen Standorte vor. Dies wird besonders deutlich am Vergleich mit *A. columbinum*, der an den gleichen Pflanzen lebt.

Apion opeticum, 4

Ist, zumindestens in Südbaden, durchaus selten und durch seine Wirtspflanze relativ streng habitatgebunden.

Apion pomonae, 3 oder 4

Zumindest in Südbaden scheint die Art sehr stark zurückgegangen zu sein (ob in anderen Landesteilen ebenfalls?).

Apion ruficrus, 2

Mir aus Südbaden nur vom Kaiserstuhl (Trockenrasen) bekannt. Starke Veränderungen der Fundstellen im Sinne einer landwirtschaftlichen Nutzung könnte zum Verschwinden der Art führen. Anscheinend sind bereits einige ältere Fundorte (coll. STROHM) dem Weinbau zum Opfer gefallen.

Apion interjectum, 3

Nur sehr lokal, monophag, relativ starke Habitatbindung. Die Wirtspflanze kommt in Kulturbiotopen wohl kaum vor. Die Fundorte liegen allerdings zerstreut.

Apion ononicola, 2

Die Situation ist ähnlich wie bei *A. koestlini*. Da aber bei dieser Art die offenbar große Seltenheit nicht auf mangelnde Kenntnis zurückgeführt werden kann, möchte ich sie in Kategorie 2 einstufen.

Apion dissimile, 2 oder 3

Das Vorkommen der Wirtspflanze ist in unserem Gebiet einigermaßen beschränkt. Zwar sind mir Lage und Anzahl der aktuellen Fundorte nicht im Detail bekannt, doch wenn diese auf die Erfahrungen zutreffen, die ich mit der Art in Friesland machte, nämlich, daß das Vorkommen recht schwankend und – auch bei weiter Verbreitung von *Trifolium arvense* – lokal eng beschränkt ist, dürfte eine Gefährdung oder gar starke Gefährdung sicherlich vorliegen.

Apion difforme, 0

Es liegt nur ein einziger alter Fund dieser in Mitteleuropa allgemein sehr seltenen und sehr zerstreut verbreiteten Art vor.

Literatur

- DIECKMANN, L. (1977): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera Curculionidae (Apioninae). – Beitr. Ent., 27: 7–143; Berlin.
- GEISER, R. (1984): Rote Liste der Käfer (Coleoptera). In: BLAB, J., NOVAK, E., TRAUTMANN, W. & SUKOPP, H., (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland; 4. Aufl., 75–114; Greven (Kilda-Verlag).
- RHEINHEIMER, J. (1990): Notizen zum Vorkommen einiger Apion-Arten in Baden. – Mitt. ent. V. Stuttgart, 25: 115.

Christian Maus, Vierlinden 1, 7800 Freiburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [25_1990](#)

Autor(en)/Author(s): Maus Christian

Artikel/Article: [Zur Gefährdungssituation der Gattung Apion in Baden-Württemberg. 117-121](#)